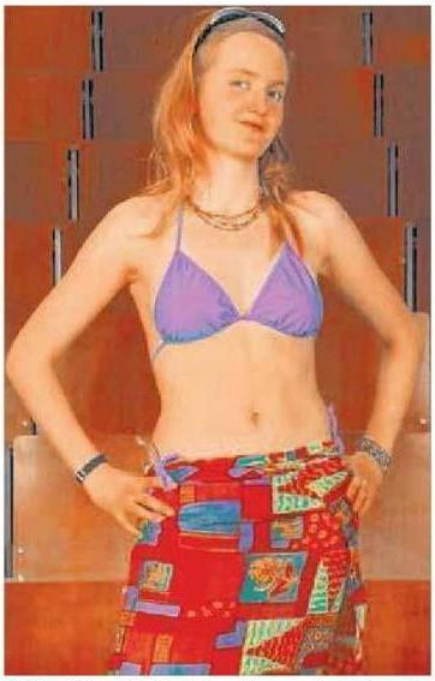

Julika Ribbat (2005): „Ich studiere an der Uni, weil ich hier lernen kann, wo andere Urlaub machen."

Pathologin Dr. Julika Ribbat-Idl heute – sie hält die eingerahmte Uni-Postkarten-Serie von damals in Händen. Fotos: Maxwitat, Neelsen

Das Bikini-Model ist inzwischen Ärztin

Anfang 2005 warb die Lübecker Uni mit Image-Postkarten für sich. Sie zeigten Medizin-Studierende in nachgestellten Freizeit-Situationen. Mittlerweile haben die meisten Mitwirkenden ihr Examen in der Tasche.

Von Michael Hollinde

Sich in einem Bikini dem Fotografen zu stellen, dazu noch in einem Hörsaal, ist eher ungewöhnlich. Als aber Dr. Julika Ribbat-Idl – damals noch ohne Doktortitel und Doppelnamen – die E-Mail aus dem Uni-Studiendekanat Medizin las, dachte sie: „Da mache ich mal mit." Es ging um eine Imagekampagne ihrer Hochschule zum Wintersemester 2005/06, die die Besonderheit des Studiums in Lübeck herausstellen sollte – Motto: Ich studiere in Lübeck, weil . . . „Und wir Medizin-Studierenden waren aufgefordert worden, einen peppigen Spruch plus Foto einzureichen. Da ich zu dieser Zeit gerade häufig mit meinen Lehrbüchern direkt am Strand für mein Physikum gelernt hatte, fiel mir dieser Bezug ein, so dass ich textete ‚Weil ich hier lernen kann, wo andere Urlaub machen'". Die pfiffige Einsendung hatte dann auch tatsächlich Erfolg, und es folgte prompt eine Einladung zum Foto-Shooting in den Uni-Hörsaal. Bedingung: Badesachen sollten mitgebracht werden.

Mit der heute 29-Jährigen standen noch acht weitere Studenten – in einer nachgestellten Freizeit-Situation – vor der Kamera. Herausgekommen sind fünf unterschiedliche Postkarten, die vor allem an

So ließ sich Verena Mackens für die Uni-Postkarte ablichten.

Verena Mackens heute – sie ist Assistenzärztin an der Uniklinik.

weiterführenden Schulen verteilt worden sind. „Wir wollten mit einer witzigen Idee Werbung machen und die Studierenden gezielt als Multiplikatoren einsetzen", erinnert sich Susanne Reinke, frühere Lehrkoordinatorin in der Medizin. Es seien dann auch tausende Postkarten „weggegangen". Dass die Ausrichtung der Werbe-Botschaft richtig war, bestätigt Dr. Stefan Braun, seit 2009 Leiter Marketing und Public Affairs an der Uni. „Studien haben gezeigt, dass die Wahl des Studienortes nicht nur mit fachlichen Gründen und dem guten Ruf der Hochschule begründet wird, sondern ebenfalls durch ‚weiche' Faktoren. Also: Wie ist die Atmosphäre in der Stadt und am Campus? Und wo sind meine Freunde hingegangen?"

Julika Ribbat-Idl, die 2001 aus Mainz nach Lübeck gekommen war und mittlerweile ihre Facharztausbildung in der Uni-Pathologie absolviert, steht nach wie vor hinter der Aktion. „Das hat Spaß gemacht, und die Reaktionen, die ich bekommen habe, waren alle positiv", blickt sie zurück. Demnächst werde sie zwar mit ihrem Ehemann für zwei Jahre zu einem Forschungsaufenthalt nach Chicago verschwinden, „aber wir kommen garantiert nach Lübeck zurück", so die Assistenzärztin. Noch inniger in ihrem Treue-Bekenntnis zeigt sich Annika Hanning. Die 28-Jährige, die gerade dabei ist, ihre Doktorarbeit zu schreiben, sagt nur: „Ich liebe diese Stadt." Zwar werde sie sich zum Ende des Jahres in der Anästhesiologie an Kliniken in Berlin bewerben. „Man muss sich ja mal woanders umschauen", liefert sie die Begründung, „aber nach ein paar Jahren bin ich wieder hier." Die gebürtige Ostwestfälin ließ sich Ende 2004 mit ihrem blauen Rennrad ablichten. „Damit düse ich immer noch durch die Gegend."

„Ich studiere an der Uni Lübeck, weil die Uni klein ist und alle Wert auf persönliche Kontakte legen." So ließ sich Verena Mackens – mit einer roten Tasche als Accessoire – auf einer Postkarte zitieren. „Das ist aber gestellt", weiß sie zu berichten, „eigentlich wollten wir uns zu Dritt mit unserem Anatomie-Dozenten unter einem Schirm zeigen – mit der Aussage ‚weil die Uni uns nicht im Regen stehen lässt'." Dann sei es anders gekommen, und mit dem Ergebnis könne sie sich trotzdem identifizieren. „Die familiäre Atmosphäre und die damit einhergehende sehr gute Betreuung sind eine große Stärke der Uni", erklärt die 26-jährige Assistenzärztin, die auf dem Campus in der Inneren Medizin arbeitet.

Vitus Nowotny präsentierte sich auf einer Postkarte mit Kontrabass-Bogen in einem feinen Orchester-Frack. „Ich bin eigentlich studierter Musiker, hatte mich dann aber unter anderem aus gesundheitlichen Gründen entschlossen, Mediziner zu werden", so der 44-Jährige. Zurzeit lernt er mit Hochdruck für das Abschlussexamen. „Ich stehe immer noch zu der Werbe-Aktion. Die Wahl des Studienortes hat sich als sehr gut herausgestellt", resümiert er.

Sechs Studiengänge

Sechs Studiengänge bietet die Uni an: **Humanmedizin, Informatik, Mathematik in Medizin und Lebenswissenschaften, Medizinische Ingenieurwissenschaft, Molekulare Lebenswissenschaften sowie Medizinische Informatik.** Wer sich dafür interessiert, kann auf www.uni-luebeck.de gehen oder sich kostenlos die neue 72-seitige Studiengang-Broschüre zusenden lassen (Anfragen per E-Mail an braun@zuv.uni-luebeck.de). Die Broschüre liegt ebenfalls beim Studierenden-Service-Center, Ratzeburger Allee 160, Erdgeschoss, Haus 2, aus.